

Der erste Kunde.

„So wahr ich ein ehrlicher Mann bin, die Herren tafeln noch!“ rief's durch die aufgehende Thür. Der Director trat herein. Hinter ihm ein Dienstmädchen mit einem großen leeren Korbe. Franz und seine Tischgenossen standen auf.

„Ruhe, Ruhe, ihr Herren! Ich pasche sonst gleich wieder ab.“

Er ließ sich einige Gläser Burgunder gefallen und erklärte dabei: er komme blos darum so zeitig, damit er die Ehre habe, Franzens erster Kundmann zu seyn.

„Nun, so wollen wir denn sogleich den Laden einweihen!“ sagte Franz.

Sie zogen, wie in Procession, aus dem schwarzen Ritter ins Kaufhaus. Schneller und Moritz führten Franz in der Mitte; Lorenz und Monsieur Windmantel folgten.

Herr Schneller stellte sich, als er in den Laden trat, ganz geblendet von der zierlichen Ordnung und Fülle desselben; doch Moritz sagte: sie erwarteten des nächsten Tages ein Schiff mit Waaren, die dem Gewölbe ein noch viel stattlicheres Ansehen geben würden.

„So recht!“ rief Schneller: „Dem alten Knasterbart da drüben zum Troß, die Sache recht mit Ernst angegriffen!“ —

Er ließ sich einen halben Centner Kasse und einige Hüte Zucker abwiegen, füllte mit noch mehrern Waaren den dazu mitgebrachten geräumigen Korb, und forderte die Rechnung, die er sich, nach kläglicher Vorstellung der ge-

genwärtigen schlechten Zeiten, so billig als möglich erbat.

Franz faßte ihn sanft am Arme, führte ihn in die anstoßende Schreibstube und ersuchte ihn dort mit leiser Stimme, nach dem Preise der ausgewählten Waaren nicht weiter zu fragen. „Erlauben Sie mir,“ sprach er, „daß ich mit diesen Kleinigkeiten anfangen, die große Schuld meiner Erkennlichkeit abzutragen.“ —

Hestig und lange sträubte sich der Director gegen das beabsichtigte und erwünschte Geschenk; doch nahm er es endlich in Gnaden an.

Als sie in den Laden zurück kamen, sah er einen Lotteriplan liegen. „Ah!“ rief er: „wollen Sie uns auch in Fortunens Arme führen? Haben Sie Loose?“

Man könne damit dienen, war die Antwort: aber die laufende Lotterie nahe sich ihrem Ende; es werde eben jetzt in der Hauptstadt die vorletzte Klasse gezogen.

„Desto besser!“ sagte Schneller: „Im Zipfel fängt man die Fische.“ —

Monfieur Windmantel, der durch Anpreisung der Lotterie seinem Herrn einen Dienst zu thun glaubte, versicherte freundlich: es wären im nächsten Monat zwanzigtausend Thaler mit einem Zuge zu gewinnen.

Dem Director wässerte der Mund. Schnell entschlossen, das Glück auf die Probe zu stellen, forderte er ein Loos, fragte muthig, was es koste, und lüftete schon ein wenig den einen Arm, weil er nichts für gewisser hielt, als daß Franz seine Hand sogleich darunter schieben und ihn wieder in die Schreibstube führen werde. Aber, o weh! der junge Kaufmann behandelte die ses Geschäft öffentlich, und erbat sich ohne Umstände sechs Dukaten. Der Director erschraß. Doch, um die Blöße seines Eigennuzes nicht völlig aufzudecken, griff er nach der Börse, wählte daraus

ein halbes Duzend leichte Holländer, die sich der jüdischen Beschneidung hatten unterwerfen müssen, und empfing dagegen eine Anweisung auf Fortunens Schatzkammer.

Da nun nach der eben gemachten traurigen Erfahrung keine Spende weiter zu erwarten war, so befahl er seiner Dienerin, die eroberten Waaren nach Hause zu tragen.

21.

**Man erfährt, wem der Strom bei Fehdingen
eigenthümlich gehört.**

Mißtrauisch folgte der Director dem Mädchen in einiger Ferne und ließ den köstlichen Korb nicht aus den Augen. Aber mit unbeschreiblichem Schrecken erblickte er plötzlich eine Person, deren Begegnung ihm jetzt die widrigste war, die ihm aufstoßen konnte. Jonas kam mit hastigen Doppelschritten, den Stock wild vor sich her schwingend, des Weges daher, hielt das Mädchen an, und durchwühlte wie ein Vissitator den Korb. „Weiß Sie wohl!“ brummte der Bär, „daß ich Fug und Macht hätte, dieß lumpige Bettelgut wegzunehmen und in den Strom zu werfen? — Doch eben weil's Bettelgut ist, will ich's passieren lassen. Zieh Sie im Frieden!“ —

Indessen schlüpfte der feige Director hinter ein Schilderhaus, das noch vom Kriege her am Wege stand, und von der bequemen Polizei bis jetzt geduldet wurde, weil es durch eingerammelte Pfähle an den Erdboden befestiget war, und sich also nicht ohne Mühe wegschaffen ließ. Dahinter versteckte sich Schneller vor dem annahenden Grobian. Um jedoch die Zuschauer an Fenster und Thüren